

Sonntagsfeier

Beitrag auf der Dekanatssynode des Dekanats Lohr am Main
am 13.11.2021 von Pfr. Robert Augustin

Liebe Geschwister,

in den nächsten zehn Minuten möchte ich **erstens** eine Situation unserer Gemeinden beschreiben, die mich seit Jahren bewegt und schmerzt. Ich möchte Ihnen **zweitens** die Projektidee *Sonntagsfeier* vorstellen, über der zwei Dekanats-Synodale (Pfr. Gerd Kirchner, Christina Köhler) und ich seit Sommer brüten. Auch will ich einladend benennen, was passieren müsste, damit die Projektidee konkret werden könnte.

Schmerzhaftes Situation unserer Gemeinden

Um Missverständnisse zu vermeiden schicke ich vorweg: Es geht mir *nicht* darum, etwas gegen den Mitgliederschwund der Kirche zu tun. Es geht mir *nicht* darum, den bevorstehenden Pfarrermangel abzufangen. Es geht mir *nicht* darum, Lücken, die die Landesstellenplanung hervorrufen wird, zu stopfen.

Sondern es geht um die geistlich drängende Frage:

Was muss sein, damit viele evangelische Christen gerne gemeinsam vor Gott stehen, um ihn zu loben, um auf ihn und sein Wort zu hören, um im Gebet vor ihm zu treten, um sich unter seinen Segen zu stellen, und um in alledem eine herzliche und fröhliche Gemeinschaft zu sein?

Grundsätzlich geschieht das im Sonntagsgottesdienst in der Kirche mit Pfarrer, Gesangbuch, Orgel, Mesner und Agende. Das ist auch meine geistliche Heimat, die ich liebe.

Für viele Christen ist das aber schon lange nicht mehr so. Insbesondere für Familien, Kinder und Jugendliche. In Zahlen gefasst: 95% - 99% unserer Gemeindeglieder tauchen sonntags im Gottesdienst gar nicht mehr auf. Die Meisten unter ihnen haben nichts gegen Kirche, sind gerne evangelische Christen. Aber ihnen ist Ort und Gelegenheit, anbetend und hörend vor Gott zu stehen, irgendwie entschwunden. Das ist geistliche Unterernährung. Und das ist der Schmerz.

In unserem Dekanat haben wir ja zwei Grundstrukturen: Kleine traditionell evangelische Gemeinden. Da kommen wir an eine Schmerzgrenze, wenn festlich gerahmte Gottesdienste nur noch von einer Handvoll Leuten besucht werden. Und zweitens: Große Diasporagemeinden wie Hammelburg. Da sickern die Leute desto mehr weg, je weiter entfernt sie wohnen. Eine evangelische Kirchengemeinschaft im Dorf oder in einem gewissen Bereich von Außenorten gibt es eher nicht.

Schmerz. Geistliche Unterernährung. Das ist nichts Neues. Es gibt auch verschiedene Antwortmuster darauf:

(A) Selbst schuld. Sie könnten ja in unsere Gottesdienste kommen!

(B) Wir versuchen, den Sonntagsgottesdienst einladender und ansprechender zu gestalten. Z.B. durch neuere Lieder oder Kirchenkaffee. Gute Idee!

(C) *Zweites-Programm-Gottesdienste*, die Leute anziehen sollen, die mit dem traditionellen Gottesdienst nichts mehr anfangen können. Auch gute Idee. Funktioniert oft aber nicht nachhaltig.

(D) Neuest: Digitalisierung. Fernseh- oder Youtube-Gottesdienste. Ist eine gute Ergänzung. Wird aber derzeit sehr maßlos überschätzt. Denn ein Ersatz für die gottesdienstliche Gemeinschaft in Präsenz mit echten Menschen, die sich wirklich miteinander treffen, ist das nicht einmal ansatzweise. (4 Min.)

Unsere Projektidee Sonntagsfeier

Unter diesen Vorzeichen noch einmal die Frage:

Was muss sein, damit viele evangelische Christen gerne gemeinsam vor Gott stehen, um ihn zu loben, um auf ihn und sein Wort zu hören, um im Gebet vor ihm zu treten, um sich unter seinen Segen zu stellen, und um in alledem eine herzliche und fröhliche Gemeinschaft zu sein?

Unser Antwortmuster:

Wir wollen anregen, fördern und begleiten, dass einige Leute aus einem Dorf oder Außenort ihre Sonntagsfeier aktiv gestalten. Dabei soll es viele Variationsmöglichkeiten geben, zugleich aber soll das Grundgerüst einer Andacht gewahrt bleiben.

Stellen Sie sich also vor: Vier Leute aus einem Ort und ihre Familien sind sich einig: *Wir wollen als evangelische Christen den Sonntag feiern*. Die Vier überlegen, und wir unterstützen sie dabei:

Wann ist eine gute Zeit dafür? Morgens, gegen Mittag oder lieber abends? Sonntags oder schon Samstags?

Wo wollen wir feiern? In der Kirche? In einem großen Wohnzimmer? Unter freiem Himmel? Anderswo?

Wie richten wir den Raum her? Eine Mitte? Ein Altar? Kerze? Kreuz? Deko? Glockenläuten?

Wen könnten wir noch einladen?

Wer übernimmt welche Gebete und Lesungen? Wie machen wir's mit Musik? Wollen wir singen? Und wenn ja, welche Lieder?

Brauchen wir Unterstützung? Material? Tipps von unserer Pfarrerin? Einen Klavierspieler? Einen Coach?

Was machen wir danach? Kaffee? Zusammen essen? Wandern?

Eine solche Sonntagsfeier könnte familiärerem Charakter haben, als der Gottesdienst. Sie sollte allerdings offen bleiben für alle und nicht zu einer geschlossenen Gesellschaft werden. Auch muss klar sein, dass die Andacht selbst für Gott geheiligte Zeit ist. Dafür ist eine gewisse Struktur wichtig, wie wir sie am Ende dieses Dokumentes skizziert haben. Die Sonntagsfeier ist familiär, aber nicht privat. Deswegen ist wichtig, dass die Pfarrerin, auch wenn sie nicht anwesend ist, die Aufsicht über die *Sonntagsfeier* hat. Sie wird dabei eher im Hintergrund als Coach fungieren und auf die Einhaltung wichtiger grundlegender Dinge achten. Die Satzungen unserer Landeskirche erfordern auch, dass das Nachsinnen über Gottes Wort nicht den

Charakter öffentlicher Verkündigung hat, also keine Predigt gehalten wird, außer durch eine dazu berufene Person.

Wir hoffen, derartige evangelische Sonntagsfeiern in unserem Dekanat anregen zu können. Auch hoffen wir, dass dadurch unsere Gemeinden durch Gottes Gnade belebt werden.

Und ich bitte Sie: Überlegen Sie, ob so eine Sonntagsfeier vielleicht für Ihren Ort oder Ihr Viertel etwas sein könnte, und ob Sie das nicht mal ausprobieren wollen. Wenn ja, kommen Sie gerne auf einen von uns Dreien zu.

Anhang 1: Checkliste für das Team

Im Idealfall bereitet ein kleines Team von etwa drei Personen die Sonntagsfeier vor und führt sie durch. Dabei kann überlegt werden, welche weiteren Personen angefragt / eingebunden werden sollen.

Hier eine kleine Checkliste:

- Wie soll der Raum vorbereitet werden?
- Wer läutet die Glocken und zündet die Kerzen an?
- Wer übernimmt die Begrüßung?
- Welche biblische Lesung soll vorgetragen werden?
- Wer trägt die Lesung vor?
- Was soll nach der Lesung geschehen und wer bereitet es vor?
- Welche Fürbitten sollen vorgetragen werden?
- Wer trägt die Fürbitten vor und stimmt das Vaterunser an?
- Welche musikalischen Bausteine oder Lieder sollen eingebaut werden?
- Wenn nötig: Wer sorgt für Liederbücher / Liedzettel?
- Wer könnte an einem Instrument die Musik begleiten? Alternativ: Wer sorgt für die Technik, um etwas von CD laufen zu lassen?
- Welche Personen oder Familien sollen persönlich eingeladen werden?
- Gibt es Elemente / Ideen, durch die speziell Familien oder Kinder einbezogen werden?
- Wer kümmert sich um das Kirchenkaffee?
- Auf welche Weise soll ein Feedback eingeholt werden?
- Ist ein Treffen mit anderen Gruppen / ein Ideenaustausch sinnvoll?
- Wodurch kann der Pfarrer / Gemeindeverantwortliche die Sonntagsandacht noch unterstützen?
- Soll es eine Kollekte geben? In welcher Form und wofür?

Anhang 2: Grundgerüst

Mögliches Material:

- Losungsbuch
- Gesangbuch /Liederbuch
- Lektionar
- kirchenjahr-evangelisch.de

GRUNDGERÜST

MUSIK

WEITERE IDEEN

Instrumental - evtl CD - Stille - Anfangslied

Ankommen

Trinitarischer Beginn

Glocken

Kerzen

Psalm

Wort Gottes

Biblische Lesung

Stille oder Meditation

Gebet und Segen

Fürbitten

Kirche * Welt * Einzelne(r)

Vaterunser

Segen

Glocken

Instrumental

Lied

Choral

Begleitung:
Flöte Gitarre
Klavier
Keyboard
CD

Stille

Instrumental

Lied

Choral

Begleitung:
Flöte Gitarre
Klavier
Keyboard
CD

Stille

Instrumental

Lied

Choral

Begleitung:
Flöte Gitarre
Klavier
Keyboard
CD

Stille

Ideen für das Ankommen:

- Stille
- Anfangssymbol
- kurzer Austausch / Blitzlicht
- Atmosphäre schaffen

Ideen für die Zeit nach der Lesung:

- Stille (auch moderiert)
- Austausch / Blitzlichtrunde
- Bibelteilen
- Lesung legitimerter Auslegung
- Bild (Dia-Show - Powerpoint - Folie - Kopie)

Ideen für den Gebetsteil:

- Gebete aus Sonntagsbriefkasten
- geschriebene Fürbitten
- freie Fürbitten /Gebetsstille
- Vaterunser im (Halb-)Kreis

Ideen für den Segen:

- Im (Halb-)Kreis
- mit / ohne Berührung
- auf Wunsch: Einzelsegnung

Ideen für danach:

- Kirchenkaffee
- Frühschoppen
- Überraschung für Kinder
- Gespräch / Absprachen